

Positionspapier der Fachgruppe Urnen im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Stand 12. Oktober 2026

Die Fachgruppe Urnen im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. setzt sich aus qualitätsbewussten Herstellern von Urnen zusammen, die die in Deutschland geltenden gesetzlichen Bestimmungen beachten und deren Weiterentwicklung im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren, Richtlinien und Normen fachlich begleiten. Die Mitglieder der Fachgruppe verstehen sich als Bestandteil der Lieferkette und als Mitwirkende an einer verantwortungsbewussten Abschiedskultur.

1. Einleitung

Bei einem Einäscherungsanteil von rund 80 Prozent sind Urnen ein zentrales Produkt der Bestattungskultur in Deutschland. In der Praxis kommen häufig Schmuckurnen zum Einsatz, die eine Aschekapsel oder einen Aschebeutel enthalten sowie verschließbare Schmuckurnen mit Aschekapselfunktion. Dieses Positionspapier formuliert gemeinsame Grundhaltungen der Fachgruppe Urnen zu aktuellen Entwicklungen – von Umwelt- und Ressourcenaspekten über Marktfragen bis hin zu kulturellen Aspekten. Hinterbliebene gestalten oder dekorieren Urnen häufig individuell oder wählen Formen, Materialien und Motive aus, die einen persönlichen Bezug zur verstorbenen Person herstellen. Angehörige nutzen zudem zunehmend die Möglichkeit, die Urne selbst zu tragen. Beschaffenheit und Design der Urne sollten nach Ansicht der Fachgruppe individuelle Werte berücksichtigen und die Trauerarbeit unterstützen. Öffentlichkeitsarbeit und kulturelle Formate können dazu beitragen, den Stellenwert von Urnen als Teil einer bewussten Abschiedskultur sichtbarer zu machen.

2. Materialien, Ressourcen und Umweltaspekte

Die Mitglieder der Fachgruppe Urnen betrachten einen verantwortungsbewussten Umgang mit Materialien, Ressourcen und Umweltaspekten als wesentlichen Maßstab. Maßgeblich ist die Verwendung geeigneter Materialien unter Berücksichtigung von Umwelt- und Ressourcenaspekten sowie der Anforderungen der jeweiligen Beisetzungsart: Erde, Wasser oder Kolumbarium.

Urnen für eine Erdbeisetzung sollten kompostierbar oder abbaubar sein. Der biologische Abbau sollte ohne Zusatz von Chemikalien erfolgen und innerhalb der vereinbarten Belegzeit eines Grabes nachweisbar sein. Mögliche Rückstände sollten die jeweils vorgesehenen Anforderungen an die Bodenverträglichkeit erfüllen.

Urnenhersteller sollten verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen, negative Auswirkungen auf Umwelt und Ressourcen möglichst reduzieren und soziale Standards berücksichtigen. Dazu gehören faire Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit im eigenen Betrieb sowie, soweit beeinflussbar, entlang der Lieferketten.

Die Fachgruppe befürwortet den Einsatz geeigneter Materialien natürlichen Ursprungs, soweit diese für die jeweilige Beisetzungsart geeignet sind und sich im Erdreich zersetzen können. Mögliche Rückstände sollten nachweislich bodenverträglich sein. Die Fachgruppe lehnt Greenwashing ab und sieht die Notwendigkeit eines Bekenntnisses zur Vermeidung irreführender Umweltversprechen.

Zudem spricht sich die Fachgruppe Urnen dafür aus, zusätzliche Behältnisse dort zu reduzieren, wo dies rechtlich zulässig, technisch möglich und für die jeweilige Beisetzungsart geeignet ist. Ziel ist es, Ressourcenverbrauch und Materialeinsatz zu reduzieren. Die aktuelle Praxis sieht häufig die Verwendung einer Aschekapsel und einer Schmuckurne vor. Aschebeutel bewertet die Fachgruppe als Alternative, die den Materialeinsatz reduzieren kann, da sie Urnenherstellern mehr Gestaltungsfreiheit eröffnet und nicht an die Dimensionen einer genormten Kapsel bindet. Wenn Aschekapseln verwendet werden, zieht die Fachgruppe Urnen organische Materialien solchen mit synthetischen Polymerverbindungen vor.

3. Selbstverpflichtung

Um die Grundsätze eines verantwortungsbewussten Handelns und Produzierens transparent zu machen, erklären die Mitglieder der Fachgruppe Urnen im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. ihre Absicht, folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Produktion und Angebot unter Berücksichtigung der in Abschnitt 2 benannten Grundsätze
- Nachvollziehbare Dokumentation wesentlicher Angaben zu Materialien und Produktionsprozessen
- Angemessene Einflussnahme auf Zulieferer mit dem Ziel transparenter und nachvollziehbarer Lieferketten

Die Fachgruppe Urnen beabsichtigt, die Rahmenbedingungen zur Bewertung der vorgenannten Kriterien gemeinsam weiterzuentwickeln und, soweit möglich, nachvollziehbar zu konkretisieren.

4. Produktion und Marktstruktur

Die Fachgruppe Urnen im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. befürwortet eine möglichst regionale Produktion, soweit diese mit den Anforderungen an Qualität, Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit vereinbar ist.

Bei Einfuhren aus Drittstaaten sollten vergleichbare Qualitäts-, Umwelt- und Sozialstandards nachvollziehbar berücksichtigt werden, um Markttransparenz, Produktqualität und faire Wettbewerbsbedingungen zu unterstützen.

Die Fachgruppe spricht sich dafür aus, Beschaffungsentscheidungen nicht ausschließlich auf den Preis zu stützen. Aus ihrer Sicht sollten neben wirtschaftlichen Kriterien insbesondere Qualität, nachvollziehbare Umwelt- und Sozialstandards sowie transparente Lieferketten berücksichtigt werden. Längere Transportwege können einbezogen werden, wenn relevante Umwelt- und Sozialstandards nachvollziehbar dokumentiert sind. Auch internationale Produktionsstätten sollten sich an den Grundsätzen dieser Selbstverpflichtung orientieren.

5. Ascheentnahme

Die Entnahme von Asche zu Erinnerungszwecken oder für Erinnerungsprodukte sollte nach Auffassung der Mitglieder rechtlich ermöglicht werden, soweit dies mit den geltenden bestattungswirtschaftlichen Vorgaben vereinbar ist.

